

# SYKP und NAO: *Pars pro toto*

## [Der Teil steht für das Ganze]

Zur NAO-Bilanz von Micha Schilwa, Edith Barthelmus-Scholich & Co-AutorInnen. Teil II

von [TaP](#)

### I.

Micha Schilwa & Co.-AutorInnen berichten über die SYKP (deutsche Auslandssektion der türkischen Partei des sozialistischen Wiederaufbaus), die Ende 2013 das NaO-Manifest unterschrieb und – lt. Schilwa & Co. – „[i]m Sommer 2014“ der NAO beitrug:

Es gab „enorme sprachliche Verständigungsprobleme. Die Mehrheit der GenossInnen spricht nur sehr wenig bis gar kein deutsch, was dazu führte, dass die Nao-Plena in Berlin einige Wochen / Monate zweisprachig (mit Übersetzung) durchgeführt werden mussten.“ ([S. 8](#))

Mir scheint allerdings weniger dramatisch zu sein, daß diese Treffen mit Übersetzung stattfinden mußten. Das wirklich Dramatische scheint mir zu sein, daß die SYKP das NaO-Manifest unterschrieb, obwohl es augenscheinlich – trotz der genannten Sprachbarriere – nicht ins Türkische übersetzt wurde.

Wäre es ins Türkische übersetzt worden, wäre die türkische Fassung sicherlich – genauso wie die französische – auf der Seite [nao-prozess.de](#) veröffentlicht worden. Eine solche Veröffentlichung gab es aber nicht.

Es fragt sich dann allerdings, auf welcher Grundlage die SYKP bzw. deren deutsche Sektion Ende 2013 überhaupt das Manifest unterschrieben hat. Wie viele deren Mitglieder haben verstanden, was sie da unterschreiben?

Diese Gruppierung war jedenfalls bis zum 9. bundesweiten Treffen zum NaO-Prozeß bei keinem der bundesweiten (und auch keinem der Berliner) Treffen zum NaO-Prozeß anwesend; sie war nicht in den mailing-Listen zum NaO-Prozeß und auch nicht in den Redaktionsgruppen für das Manifest und die Essentials vertreten. Sie veröffentlichte *niemals* einen Text auf der Seite [nao-prozess.de](#). Und sie wurde vor dem neunten bundesweiten Treffen zum NaO-Prozeß in dessen Rahmen *nicht einmal erwähnt*... – und dann unterschreibt die SYKP Ende 2013 auf einmal ein „Manifest“, das eine Redaktionsgruppe fix und fertig aus-

**MANIFEST FÜR EINE  
NEUE  
ANTIKAPITALISTISCHE  
ORGANISATION**



**Dieses Manifest ist  
das Ergebnis einer  
Diskussion  
zwischen  
antikapitalistischen  
Gruppen in  
Deutschland.**

[Read more »](#)

**MANIFESTE POUR UNE  
NOUVELLE  
ORGANISATION  
ANTICAPITALISTE**



**Ce manifeste est le  
résultat d'une  
discussion  
entre  
des groupes  
anticapitalistes en  
Allemagne .**

[Read more »](#)

gearbeitet hatte, in der die SYKP niemals vertreten war...

Diese Episode ist symptomatisch für die Luftschloß-Methode, mit der die ganze NAO-Gründung erfolgte.

## II.

Ganz ähnlich die ARAB-Episode. In dem Papier von Micha & Co. heißt es: „Im Oktober 2014 löste sich die ‚Antifaschistische Revolutionäre Aktion Berlin‘ – ARAB selbst auf und erklärte ihren Beitritt zur NaO Berlin.“ ([S. 8](#)). Auch seinerzeit, zu NAO-Zeiten, wurde ebenfalls zunächst behauptet:

„Und wieder eine Antifa-Gruppe weniger. Die Antifaschistische Revolutionäre Aktion Berlin **löst sich** in die Neue Antikapitalistische Organisation **auf**.“  
[\(http://nao-prozess.de/eine-frage-der-praxis-interview-mit-nao-arab/](http://nao-prozess.de/eine-frage-der-praxis-interview-mit-nao-arab/) – diese und die nächste Hv. von TaP)

und zwei Tage später erklärte ARAB dann im *taz*-Interview aber:

„Wir **lösen uns nicht auf**, wir werden Teil der Neuen antikapitalistischen Organisation (NaO). [...]. Das heißt aber nicht, dass es uns nicht mehr gibt: Wir bestehen weiterhin als ARAB und werden vermutlich in einzelnen Fragen auch immer noch eigene Sachen herausbringen.“ (<http://www.taz.de/!5030913/>).

Schließlich heißt es in dem Bilanzpapier der 14 AutorInnen:

„sie [die Gruppe ARAB] verfügte [vor ihrer angeblichen Auflösung in die NAO] über eine im Verhältnis zur bescheidenen Größe enorme ‚street credibility‘ und Mobilisierungsfähigkeit.“ ([S. 8](#))

Freilich trat ohnehin nicht die ganze ARAB der NAO bei, sondern ein kleiner Teil von Kadern, während die Masse der Mitglieder + Demo-Umfeld anderweitig aktiv wurden. Aber immerhin hatte die NAO ein weiteres Potemkinsches Dörflein vorzuweisen...

## III.

Über mich selbst heißt es sehr schmeichelhaft in dem Bilanzpapier der 14:

„Eine sehr belesene und hochgebildete Genossin, die zügig in die Führung der SIB integriert wurde, wo sie viel für den NaO-Aufbau getan hat. Allerdings erwiesen sich unsere Hoffnungen, ‚via DGS‘ einen besseren Zugang zum postautonomen Milieu zu schaffen als trügerisch.“ ([S. 2](#))

Allerdings hatte ich selbst Derartiges nie versprochen, sondern immer argumentiert, daß, wenn es mit der im [debatten-eröffnenden „Na endlich“-Papier](#) anvisierten Bandbreite von „‚Marxismus‘ [... bis] ‚Autonomie‘“ ([S. 1](#)) klappen soll, dann müssen sich *alle* am NaO-Beteiligten in (post)autonome Debatten einlesen<sup>1</sup>, die verschiedenen Szene-Spektren nicht nur dem Klischee nach kennen und *auch* regelmäßig bei Bündnissen und Veranstaltungen prä-

---

1 Und für die allermeisten NaO-Prozeß-Beteiligten wäre es augenscheinlich ein neu Einarbeiten in diesen Strang der linken politischen und theoretischen Diskussion gewesen...

sent sein, die nicht von Linkspartei, ATTAC und GewerkschaftlerInnen, sondern von Szene-Gruppen dominiert sind; es müssen *von Seiten der im NaO-Prozeß dominierenden Kräfte* die *auch kulturellen* Barrieren zwischen vereinsförmiger Organisation (mit Wahlbeteiligungsoption<sup>2</sup>) und Szene-Organisation und -Politik überwunden werden<sup>3</sup> sowie die Sorglosigkeit, was eventuelle staatliche Repression anbelangt, abgelegt werden.

Das lief schon innerhalb der SIB nur mäßig; GAM<sup>4</sup> und SoKo<sup>5</sup> schienen daran *auch politisch* nur wenig interessiert zu sein und für kleinstädtische isl- und RSB-Mitglieder war dies schon aus pragmatischen Gründen (keine großen link[sradikal]en Szenen) eher fernliegend.

Unter dem Flugi für die [Veranstaltung mit SIB, RSB, isl und SAV am 3. Nov. 2011](#) in der Berliner Werkstatt der Kulturen stand zwar: „Veranstaltungen mit VertreterInnen weiterer Spektren der Linken werden folgen“; und Entsprechendes sollte eigentlich bundesweit organisiert werden, aber nichts davon wurde konkret in Angriff genommen.

Das Einzige, was zumindest auf pragmatischer Ebene, wenn auch ohne inhaltlicher Grundlage, funktionierte war die – auf einer wechselseitigen Präferenz für eine selbst-euphorisierende Rhetorik gegründeten – Koalition von Micha Prütz und ARAB im Berliner 1. Mai-Bündnis. Dafür wurde auch über wiederkehrende fragwürdige Konzert-Einladungspolitiken von ARAB und rücksichtslosem Verhalten von ARABs „street credibility“-Umfeldes großzügig hinwegsehen oder beides gar nicht erst zur Kenntnis genommen.

Mag dies noch vertretbar sein, solange es um Demo-Bündnisse geht, so wird es haltlos, wenn es um eine gemeinsame Organisation geht – außer allerdings eine bestimmte Art in-

---

2 Relativ viele NaO-Prozeß-AkteurInnen waren zuvor in der WASG aktiv, aber folgten deren Mehrheit nicht in die Linkspartei oder verließen diese alsbald wieder.

3 Dies heißt durchaus *nicht*, daß Szene-Gruppen in allem (vielleicht nicht einmal in dem meisten) Recht hätten und vereinsförmig organisierte MarxistInnen in fast allem Unrecht. Aber es heißt, daß, wenn sie mit ihren richtigen Argumenten – in der Szene-Linken, aber auch in der Gesellschaft insgesamt – durchdringen wollen, sie ihre im fordistischen Zeitalter steckengebliebene politische Kultur und ihren entsprechenden Habitus ablegen müssen. Zumindest dies scheint in dem Bilanzpapier erkannt zu sein, da es dort heißt: „Wenn wir es nicht endlich schaffen, unsere (überwiegend verteidigungswerten!) traditionellen Inhalte adäquat-zeitgemäß zu „übersetzen“ werden wir den Zugang zu neuen Generationen von AntikapitalistInnen verlieren.“ (S. 14)

4 Die GAM zum Selbstdarstellungs-Flugi zum NaO-Prozeß vom Mai 2012: „Zweitens teilen wir die gesamte positive Darstellung des Avanti-Programms nicht. Wir finden es nicht ‚ziemlich gut‘ und schon gar nicht halten wir es für revolutionär. Vielmehr glauben wir, dass bei der ‚post-autonomen‘ Ideologie (gerade bei Avanti u.ä. Gruppen) wenig mehr herum kommt als eine Wiederauflage des Frühsozialismus und linken Reformismus. [...] eine grundlegende Kritik an diesen Auffassungen [ist] für uns unabdingbar.“ (<http://naoprozessdoku.blogspot.eu/2012/08/26/warum-wir-den-flyer-nicht-unterzeichnet-haben/>)

Dies kontrastiert auch mit folgendem Statement in dem Bilanzpapier von Micha u.a.: „Wer das ‚Na endlich-Papier‘ und die letzte ‚Grundsatzklärung‘ (2004) von AVANTI nebeneinander legt, wird feststellen, dass die programmatisch-strategischen Differenzen überschaubar waren und sind, jedenfalls eine getrennte Organisation eigentlich nicht rechtfertigen. Aus all dem wurde nichts. AVANTI war und ist fixiert auf das Organisationsprojekt der Interventionistischen Linken-IL, in welches sie sich mittlerweile auch aufgelöst haben. So richtig nachvollziehen können wir das immer noch nicht“ (S. 2) – fragt sich nur, wie diese völlig unterschiedlichen Haltungen zum Avanti-Programm überhaupt zwei Jahre lang in der NAO koexistieren konnten...

5 Vgl. die Abwesenheit der SoKo in den Diskussionen unter diesen Artikeln im NaO-Prozeß-Blog:

<http://naoprozessdoku.blogspot.eu/2012/09/11/diskussionsfragen-an-ums-ganze-gruppen/>

und

<http://web.archive.org/web/20130626050133/http://www.nao-prozess.de/blog/autonomismus-die-autonomen-operaismus/>.

haltlicher Ausrichtung und eine bestimmte Art von Mitgliedern ist *gerade gewollt*... Jedenfalls GAM und ARAB scheinen in einer Antiimp- & Haudrauf-Rhetorik und -Ästhetik<sup>6</sup> und einem „Internationalismus“, der Klassen außerhalb der imperialistischen Metropolen für von bestenfalls *nachrangiger* Bedeutung hält, gut konvergiert zu haben:

- „*Der Widerstand gegen dieses [Kiewer] Regime, der sich im Süden und Osten des Landes entwickelt hat, ist daher **vollkommen legitim**.*“ (NAO Berlin & ARAB)<sup>7</sup> – Ziele und Mittel dieses Widerstandes; politischen Klassen- und andere gesellschaftliche Widersprüche in der Ost- und Südukraine egal...
- „*Solidarität mit dem kurdischen Volk!*“ (Martin Suchanek / Micha Prütz)<sup>8</sup> – nicht mit den kurdischen Lohnabhängigen, nicht mit den kurdischen Frauen, auch nicht den kurdischen, landlosen Bauern und Bäuerinnen – sondern ganz pauschal „mit dem kurdischen Volk“, egal welcher politischer Ausrichtung und gesellschaftlicher Stellung...
- Konsequenterweise wird auch der Konflikt Israel – Hamas ganz ‚unideologisch‘ unter der Volks<sup>9</sup>-Kategorie analysiert: „*in diesem Krieg [Israel - Gaza] geht es nicht darum, dass zwei Formen bürgerlicher oder reaktionärer Ideologie aufeinander treffen, [...] Es geht um den Kampf einer unterdrückten Nation gegen einen rassistischen Unterdrückerstaat.*“ (NAO Berlin)<sup>10</sup> Und folglich gelte: „*Wir sind solidarisch mit **allen**, die sich gegen die Unterdrückung durch einen rassistischen, zionistischen Staat, die Besatzung der Westbank und die mörderische Blockade Gazas zur Wehr setzen.*“<sup>11</sup>

Daß dies für alle mit etwas komplexeren Analysen und Strategien abstoßend ist, sollte jedenfalls klar sein. Gerechtfertigt werden kann dies allenfalls damit, daß, *nachdem* sich die SIB-Mehrheit für eine schnelle NAO-Gründung entschieden hatte und dafür – außer von GAM und Revolution – im NaO-Prozeß *keine begeisterte* Unterstützung bekam, ihr wenig anderes übrig blieb, als aus der Not eine Tugend zu machen und zu nehmen, wer immer kommen mag.

6 Vgl. dazu den Abschnitt „*Wunschdenken der NAO Berlin-GründerInnen*“ meines Papiers „*Aus der NaO-/NAO-Wirklichkeit lernen!* Teil I: Zur Kontroverse zwischen Manuel Kellner (isl) sowie Michael Prütz und Michael Eff (beide wohl: Ex-NAO Berlin) zum Ende der ‚Neuen Antikapitalistischen Organisation‘ sowie zur NAO-Bilanz von Lars (RSB)“, das am Dienstag in der Aug.-Ausgabe von „*trend. onlinezeitung*“ erscheinen wird.

7 <http://web.archive.org/web/20140530152805/http://nao-prozess.de/solidaritaet-mit-den-antifaschistinnen-in-der-ukraine-gegen-faschismus-imperialismus-und-krieg/> – Hv. von mir. Die „Verteidigung der Städte im Osten und Süden gegen die Angriffe der Faschisten und der Regierung“ wurde zur „Vorbedingung“ für alles weitere erklärt.

Vgl. zur (zumindest unter dem Gesichtspunkt größerer Differenziertheit: *richtigen*) Kritik an diesem ARAB/NAO-Aufruf: <http://naoprozessdoku.blogspot.eu/2014/06/07/einige-anmerkungen-zur-gemeinsamen-erklaerung-von-nao-und-arab-ueber-die-ukraine/> (von Angela Klein [isl]).

8 <http://web.archive.org/web/20141203133140/http://nao-prozess.de/solidaritaet-mit-kobane-solidaritaet-mit-dem-kurdischen-volk/>.

9 „Massaker am palästinensischen Volk“; „Verzweiflung eines Volkes“; „unterdrücktes Volk“; „Selbstbestimmungsrecht für das palästinensische Volk“ (das des jüdisch-israelischen kommt nicht vor...).

10 <http://web.archive.org/web/20141223135355/http://nao-prozess.de/bombardierung-der-gaza-bevoelkerung-ihr-habt-10-minuten-um-eure-haeuser-zu-evakuieren/>.

11 ebd. – meine Hv.